

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Lage der Schule

Die Stadt Würselen liegt nordöstlich von Aachen, inmitten der 2009 gegründeten Städteregion Aachen. Ihre Umgebung ist teils städtisch-industriell geprägt, vor allem, wenn man sich auf Aachen zubewegt, bietet anderenfalls mehr und mehr ländlich geprägte Abschnitte.

Unser Gymnasium liegt innerhalb Würselens sehr zentral. Die Stadtbücherei im Alten Rathaus ist fußläufig in wenigen Minuten erreichbar. Für den alltäglichen Lese- und Informationsbedarf ist diese mit etwa 38000 Medien und fünf Computerarbeitsplätzen umfangreich ausgestattet. Um diese Nähe fruchtbar zu machen, haben Schulleitung und Lehrerschaft eine vielschichtige, bereits prämierte Zusammenarbeit zwischen Bibliothek und Gymnasium etabliert. So ist der Saal des Alten Rathauses beispielsweise mehrmals im Jahr Schauplatz von Literaturdarbietungen, bei denen unsere Oberstufenschüler professionellen Autoren begegnen oder auch eigene kreative Werke präsentieren können.

Das Naturschutzgebiet Wurmatal, ein langgestrecktes Weidenaental, ist ebenfalls zu Fuß erreichbar und ermöglicht das Eintauchen in eine Landschaft besonderer Schönheit. Auch die direkte Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel ist gegeben. Exkursionen zur RWTH Aachen oder zu einem Aachener Theater werden gerne und häufig unternommen. Für etliche Jugend-Inszenierungen bieten Theater auch ein kostenloses theaterpädagogisches Begleitprogramm an. Insgesamt bietet die Lage der Schule ein reichhaltiges und jugendnahe kulturelles Programm, das auch im Rahmen des Deutschunterrichts genutzt werden kann.

Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Unser Gymnasium zeichnet sich auch in der Sekundarstufe II durch eine beträchtliche Heterogenität seiner Schülerschaft aus. Es weist mit durchschnittlich 13 % einen deutlichen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund¹ auf, deren Sprachbeherrschung individuell sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert allerdings auch bei den muttersprachlichen Schülerinnen und Schülern deutlich. Außerdem unterscheiden sich die Schülerinnen und Schüler in dem, was sie an sicher beherrschten Voraussetzungen aus dem Fachunterricht der Sekundarstufe I mitbringen. Seit dem Schuljahr 2010/11

1 Grundlage ist die Schülerschaft des Gymnasiums Würselen im Schuljahr 2013/14.

besteht eine vertraglich festgelegte Kooperation zwischen dem Gymnasium der Stadt Würselen und der ortsansässigen Realschule, mit dem Ziel, Realschülerinnen und Realschülern den Übergang in die gymnasiale Oberstufe zu erleichtern. Der Schwerpunkt der Kooperation besteht im erheblich ausgedehnten Kontakt sowohl zu den neuen und als auch zu den vertrauten Lehrpersonen: Lehrer unseres Gymnasiums wechseln stundenweise an die Realschule, um dort Schülerinnen und Schülern der Jahrgängen 9 und 10 in so genannten Vorbereitungskursen Einblick in den gymnasialen Stil zu gewähren, sowie Kollegen der Realschule ihre Schüler stundenweise auch in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe noch unterrichten, um ihnen mit vertrauten Lernarrangements die Eingewöhnung zu erleichtern. Die Erfahrung mit den ersten drei „Kooperationsschüler“-Jahrgängen hat gezeigt, dass vor allem der Vorbereitungskurs im Fach Deutsch entscheidende Hilfestellung für die Realschüler ist, weil sich die Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Sprache signifikant auf Erfolge in natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern auswirkt. Sein Umfang wurde zum Schuljahr 2014/15 daher auf ein Schuljahr verdoppelt. Seit Bestehen der Kooperation hat die Zahl der Schüler, die nach dem Abschluss an der Realschule Würselen ihre Schullaufbahn an unserem Gymnasium fortsetzen, um das Abitur zu erlangen, deutlich zugenommen. Durchschnittlich begrüßen wir nun in der Einführungsphase 15 Schüler mit dem an der Realschule erlangten Mittleren Schulabschluss, welche bei uns das Abitur anstreben.

So arbeitet die Fachgruppe Deutsch hinsichtlich dieser auf vielfältige Ursachen zurückzuführende Heterogenität kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Einführung von Förderkonzepten und zielführenden Diagnoseverfahren. Insbesondere in der Einführungsphase nimmt der Deutschunterricht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen Rücksicht. Zudem wird den Schülerinnen und Schülern in der Einführungs- und in der Qualifikationsphase die Möglichkeit gegeben, in Vertiefungskursen mit Hilfe einer Fachlehrkraft individuell an der Verbesserung der bestehenden sprachlichen und fachmethodischen Kompetenzen zu arbeiten. Die jeweiligen Deutsch-Lehrkräfte beraten die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern im Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II individuell und empfehlen bei entsprechendem Bedarf die Teilnahme an einem Vertiefungskurs.

Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des Gymnasiums der Stadt Würselen setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen

der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle. Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen. Eine Besonderheit unseres Gymnasiums ist in diesem Zusammenhang ein überdurchschnittlich großes Angebot an moderner Hard- und Software (s. auch verfügbare Ressourcen), die stets zu aktualisieren sich die Verantwortlichen auf die Fahne geschrieben haben.

Auch fachübergreifende Aspekte finden Berücksichtigung. Im Rahmen des mehrtägigen Orientierungsseminars der Einführungsphase bietet die Fachgruppe Deutsch ein Rhetorik-Modul zum Training von Vortrags- und Präsentationstechniken an. Außerdem bereitet die Fachgruppe Deutsch die Abfassung des Berichtes zum studien- und berufsorientierenden Praktikum in der Einführungsphase vor. Neben berufs- und studienvorbereitenden Qualifikationen soll der Deutschunterricht die Schülerinnen und Schüler auch zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen.

Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Werken der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur. Sie werden durch argumentativen Austausch und probeweise Übernahme von Haltungen im Deutschunterricht reflektiert. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen. Daneben leistet der Deutschunterricht entsprechend dem schulischen Medienentwicklungsplan für die Sekundarstufe II Unterstützung bei der Ausbildung einer kritischen Medienkompetenz.

Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben zur Zeit² folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Ein Computerraum mit 36 Laptops, zudem 36 Laptops, die mobil genutzt, also in Klassenräume mitgenommen werden können, und von denen 18 für Lehrer reserviert sind. An allen Computern sind die modernsten Programme zur

Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. In circa 25 Räumen der Schule können wir über Beamer, in sieben über interaktive Tafeln verfügen. Das Gymnasium der Stadt Würselen nutzt außerdem die Lernplattform FRONTER, auf welche die Schülerinnen und Schüler auch von zu Hause zugreifen können, um an Unterrichts- und Fördermaterialien zu gelangen und sich auszutauschen (Ansprechpartner sind die für die Informationstechnologie zuständigen Lehrer: Herr Richterich, Herr Ligmann, Herr van Nek).

Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitzende: Frau Koch; Herr Schneider³

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die jeweiligen Halbjahre dargestellt. Diese Festlegung soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit sichern. Die konkrete Reihenfolge der Vorhaben innerhalb der Halbjahre erarbeitet das jeweilige Jahrgangsteam unter Berücksichtigung der Vorgaben für das Zentralabitur und die zentrale Klausur in der Einführungsphase. Die endgültige Festlegung erfolgt durch die Fachkonferenz. Um Klarheit herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die schwerpunktmäßigen Kompetenzerwartungen ausgewiesen.

Die Kompetenzerwartungen werden in der Regel nur bei einem Unterrichtsvorhaben als verbindlich ausgewiesen. Die entsprechenden Kompetenzen werden aber im Laufe der Sekundarstufe II im Sinne einer Lernprogression kontinuierlich erweitert.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Studienfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Curriculums für die Unterrichtsvorhaben Zeitspannen angegeben.

Die in der Übersicht angegebenen Aufgabenarten zur Leistungsüberprüfung dienen zur Orientierung. Die Aufgabenarten des Abiturs sollen kontinuierlich eingeübt werden. Dabei muss sich von Beginn der Einführungsphase bis zum Abitur die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern. So ist z.B. in der Einführungsphase ein weiterführender Schreibauftrag im Anschluss an eine Analyseaufgabe nur bedingt sinnvoll (s. dazu auch Kapitel 2.3).

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Im Folgenden werden die Kompetenzbereiche Rezeption und Produktion abgekürzt: Rez. bzw. Pro.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

(siehe separater Anhang)

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Konkretisiertes Vorhaben für die Einführungsphase

Thema: Selbsta Ausdruck und Identitätsfindung in Gedichten (Aufgabenart IA, IB)

Inhaltsfelder (Schwerpunkte fett gedruckt):

- **Sprache:** Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache
- **Texte:** **lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang**, Sachtexte zum Thema
- **Kommunikation:** rhetorisch ausgestaltete Kommunikation
- **Medien:** Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

Schwerpunktkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- textimmanente Ergebnisse und textexterne Infos in eigenen Analysetexten unterscheiden (Texte-Pro.)
- Mimik, Gestik, Artikulation funktional in eigenen komplexen Redebeiträgen einsetzen (Kommunikation-Pro.)
- Texte kriterienorientiert überarbeiten (Texte-Pro.)
- ihre Analyse durch Textbelege absichern (Zitat, Paraphrase, Verweise) (Texte-Pro.)
- Schreibprozesse reflektieren; Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren (Texte-Pro.)
- sprachliche Darstellung beurteilen und überarbeiten (Sprache-Pro.)
- sprechgestaltende Mittel in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen (Sprache-Pro.)
- Feedback zu medialen Aufbereitungen geben; funktionale Medienverwendung von in konstruktivem, kriterienorientierten Feedback beurteilen (Medien-Pro.)
- sprachliche Gestaltungsmittel identifizieren und in ihrer Bedeutung für Aussage und Wirkung beurteilen (Sprache-Rez.)
- grammatische Formen identifizieren, klassifizieren und funktionsgerecht verwenden (Sprache-Rez.)
- Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung in Texten beurteilen (Texte-Rez.)
- historisch-gesellschaftliche Bezügen der Werke aufzeigen (Texte-Rez.)

Dauer: 15-20 Std.

Lernerfolgsüberprüfung:

Für die Lernerfolgsüberprüfung eignen sich unten stehende Überprüfungsformen, von denen einige auch als Teiloperationen der Klausur zu den Aufgabenarten IA bzw. IB dienen.

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung / Beispiele
Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen	kohärente und pointierte Darstellung in schriftlicher oder mündlicher Form / <i>informierender Text, Vortrag, komplexer Gesprächsbeitrag</i>
Zusammenfassung von Texten	strukturierte, auf Wesentliches reduzierte Darstellung / <i>Exzerpt, mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Visualisierung</i>

Analyse eines literarischen Textes / einer medialen Gestaltung	nachvollziehbare Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen / <i>Analyse lyrischer Texte, Analyse audio-visueller Texte</i>
vergleichende Analyse von Texten / von Text und medialer Gestaltung	kriterienorientierter Abgleich von Merkmalen und Wirkungsaspekten unter Einbezug von Fachwissen / <i>Gedichtvergleich, Vergleich von Gedichten und Medienbeiträgen</i>
produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen	gestaltende Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in Orientierung an zentralen inhaltlichen Aspekten des Ausgangstextes / <i>Weiterschreiben, Umschreiben, Leerstellen füllen, Paralleltex te verfassen</i>
Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage	kriteriengeleitetes Überarbeiten von Sprache und Inhalt im Hinblick auf Verständlichkeit, Korrektheit, inhaltliche Stimmigkeit / <i>Korrigieren, Redigieren, Feedback geben</i>
Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweisen auf einer Metaebene	Begründung einer gewählten Vorgehensweise, Materialauswahl sowie Reflexion der gewählten Vorgehensweise, Evaluation der Arbeitsergebnisse / z. B. <i>Portfolio, Lerntagebuch</i>

Die Klausur sollte sich an der Aufgabenart IA (Analyse eines literarischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder IB (Vergleichende Analyse literarischer Texte) des Zentralabiturs orientieren, muss in der Ausgestaltung aber das Niveau und den Zeitumfang einer Klausur in der Einführungsphase beachten. Dies gilt vor allem für den möglichen weiterführenden Schreibauftrag (IA) bzw. für die Vergleichskriterien (IB).

didaktische bzw. methodische Zugänge	Lernmittel/ Lernort/ außerschulische Partner	fächerübergreifende Kooperationen	Feedback/ Leistungsbewertung:
<p>Lyrik als ästhetisches Medium für die Erfahrung von Polyvalenz</p> <p>Selbstaussdruck und Identitätsfindung in Gedichten unterschiedlicher Epochen</p> <p>Lyrik in intermedialen Kontexten (z. B. Lyrikverfilmungen)</p> <p>Vergleich traditioneller und moderner lyrischer Formen</p> <p>Berücksichtigung des Epochenkontextes</p> <p><i>Anwendung kognitiv-analytischer sowie produktionsorientierter Verfahren zur</i></p>	<p>eingeführtes Lehrwerk (TTS)</p> <p>Lyrik im lebensweltlichen Kontext der Schülerinnen und Schüler (z. B. Songtexte)</p> <p>Lesungen (z. B. des Literaturkurses der Schule im Alten Rathaus, in örtlichen Buchhandlungen) oder Poetry Slams</p> <p>audiovisuelle Lyrik-Adaptionen (z. B. in Schmerbergs „Poem“ oder in Musikvideos)</p>	<p>ggf. Kunst, Musik, Religionslehre</p>	<p>s. Überprüfungsformen</p> <p>Selbsteinschätzungsbögen zur Analyse lyrischer Texte</p> <p>Lernerfolgsüberprüfung durch Klausur zur Aufgabenart IA oder IB</p>

Texterschließung			
ggf. kreative Schreibversuche			

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

1. Schülerinnen und Schüler werden durch eine ganzheitliche Erziehung darin unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
2. Der Unterricht fördert die Übernahme von Verantwortung für das eigene Lernen und das soziale Miteinander in unserer Schule. Er trägt dazu bei, zu Toleranz und Gewaltfreiheit zu erziehen.
3. Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler und nutzt Heterogenität als Potential.
4. Geeignete und motivierende Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
5. Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
6. Der Unterricht vermittelt einen kompetenten und kritisch-reflektierenden Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die individuelle und gesellschaftliche Mediennutzung als auch den Diskurs über Chancen und Gefahren des Mediengebrauchs.
7. Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
8. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an der Evaluation von Prozessen beteiligt.
9. Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
10. In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fachübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

1. Der Deutschunterricht leistet einen Beitrag zur nachhaltigen Kompetenzentwicklung aller Schülerinnen und Schüler. Insbesondere erwerben Schülerinnen und Schüler eine vertiefte rezeptive und produktive Text- und Gesprächskompetenz und erweitern ihr literarhistorisches und ästhetisches Bewusstsein.
2. Alle Schülerinnen und Schüler werden im Deutschunterricht so individuell wie möglich gefördert.
3. Der Deutschunterricht fördert die Wahrnehmung, Gestaltung und Reflexion der Vielfältigkeit von Kultur und Lebenswirklichkeit.

4. Das interkulturelle Lernen ist ein wesentlicher Bestandteil des Deutschunterrichts. Dabei wird etwa die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur in die Unterrichtsgestaltung integriert.
5. Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude, die sprachlich-künstlerische Ausdrucksfähigkeit sowie die Kreativität der Schülerinnen und Schüler.
6. Der Deutschunterricht leistet einen wichtigen Beitrag zur intersubjektiven Verständigung über unterschiedliche Lesarten von Texten.
7. Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
8. Die Unterrichtsinhalte werden an die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler angebunden.
9. Das Lernen im Deutschunterricht verläuft kumulativ, Arbeitsergebnisse werden kontinuierlich vertieft und vernetzt.
10. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren und evaluieren regelmäßig ihre eigenen Lernprozesse.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

a) Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Stufe	Dauer		Anzahl
EF, 1. Halbjahr	90 Min.		2
EF, 2. Halbjahr	(90 Min.) (4. Klausur zentral)		2
	GK	LK	
Q1, 1. Halbjahr	90 Min.	135 Min.	2
Q1, 2. Halbjahr ⁴	90 Min.	135 Min.	2
Q2, 1. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr	180 Min. ⁵	255 Min. (unter Abiturbedingungen mit Auswahlthema)	1

Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen

4 Die 2. Klausur kann durch eine Facharbeit im Fach Deutsch (LK/GK) ersetzt werden.

5 Nur für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als 3. Abiturfach.

Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs. In den Klausuren ist laut Fachkonferenzbeschluss der Aspekt der sprachlichen Richtigkeit im Rahmen der Punktwerte für Darstellungsleistung erfasst. Damit sind laut Kernlehrplan weitere Abzüge für gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht zulässig.

Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten sind im Internet u.a. unter der nachfolgenden Adresse abzurufen: <http://www.standardsicherung.nrw.de/abitur-gost/faecher.php>.

Facharbeiten

Die Facharbeit ersetzt (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit. Näheres zur Facharbeit findet sich in Kapitel drei.

b) Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

- 1) Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
 - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
 - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
 - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

- 2) Präsentationen, Referate
 - fachliche Kompetenz
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
 - Strukturierung
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

- Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
 - adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache
- 3) Protokolle
- sachliche Richtigkeit
 - Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Korrektheit
- 4) Portfolios
- fachliche Richtigkeit
 - Differenziertheit der Metareflexion
 - Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
 - Selbstständigkeit
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Gestaltung, Layout
- 5) Projektarbeit
- fachliche Qualität
 - Methodenkompetenz
 - Präsentationskompetenz
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit
 - Arbeitsintensität
 - Planungs- und Organisationskompetenz
 - Teamfähigkeit
- 6) schriftliche Übungen (max. 45 Min.)
- fachliche Richtigkeit
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Formen

Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung. In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrerinnen und -lehrer.

Bei nicht ausreichenden Leistungen am Quartals- oder Halbjahresende können Einzelgespräche mit den Fachlehrerinnen und Fachlehrern geführt werden, die in Form von Zielvereinbarungen und Förderempfehlungen dokumentiert werden.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die gesamte Sekundarstufe II für das Lehrwerk „Texte, Themen und Strukturen“ aus dem Cornelsen-Verlag entschieden. Dieses Werk wird über den Eigenanteil von den Schülerinnen und Schülern angeschafft.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür stehen in der Lehrerbibliothek etliche Bände, CDs und DVDs mit Kopiervorlagen und anderen themenbezogenen Materialien verschiedener Verlage als Präsenzexemplare zur Verfügung.

Für Vertiefungskurse im Fach Deutsch entscheidet die jeweilige Lehrkraft, ob entsprechendes Begleitmaterial angeschafft wird. Die Kosten sollten 10 € nicht überschreiten.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Facharbeiten

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich in der Verantwortung für die Vorbereitung und Begleitung von Facharbeiten, bei denen Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Die Facharbeit ersetzt (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit.

Zur Facharbeit gehören die Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung im Rahmen eines vorgegebenen Zeitbudgets, das Ordnen und Auswerten von Materialien, die Erstellung des Textes (im Umfang von 8 bis 12 DIN-A4 Seiten) und nach Möglichkeit auch die Präsentation der Arbeitsergebnisse, die in den Bereich der „Sonstigen Leistungen“ eingehen kann.

Bei der Anfertigung von Facharbeiten lernen Schülerinnen und Schüler insbesondere

- Themen zu suchen, einzugrenzen und zu strukturieren
- ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben zu planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben zu realisieren
- Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemorientiert einzusetzen
- Informationen und Materialien (auch unter Nutzung digitaler Informationsmedien) ziel- und sachangemessenen zu strukturieren und auszuwerten

- bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig zu arbeiten
- zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung zu gelangen
- Überarbeitungen vorzunehmen und Überarbeitungsprozesse auszuhalten
- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z.B. Zitation und Literaturangaben) zu beherrschen

(nach Empfehlungen und Hinweisen zur Facharbeit in der gymnasialen Oberstufe)

Es finden drei verbindliche Planungs- und Beratungsgespräche zwischen dem die Facharbeit erstellenden Schüler und der betreuenden Fachlehrkraft statt, die sich an einem vorgegebenen Zeitplan orientieren, in einem Protokollbogen dokumentiert werden und die Schülerinnen und Schüler im Bearbeitungsprozess unterstützen und begleiten.

Die schriftliche Begutachtung und Bewertung von Facharbeiten folgt einem in der Fachkonferenz und der Lehrerkonferenz abgestimmten, für die Schulöffentlichkeit transparenten Kriterienkatalog.

Insgesamt versteht die Fachkonferenz Deutsch die Begleitung von Facharbeiten als schreibdidaktisches Instrument, das im Verbund mit anderen Fördermaßnahmen in der Sekundarstufe I, Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler entwickelt, die sie befähigen, komplexere lebensweltliche Schreibaufträge in Beruf und Studium zu bewältigen.

Vertiefungskurse zur individuellen Förderung

Die Vertiefungskurse im Fach Deutsch bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in den verschiedenen Lernbereichen des Fachs individuell zu festigen und weiterzuentwickeln. In der Einführungsphase und bei Bedarf auch in der Qualifikationsphase werden an der Schule unterschiedliche Module (bezogen auf die Inhaltsfelder und Kompetenzbereiche des Fachs) angeboten.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das Fach Deutsch stellt mit 29 Kolleginnen und Kollegen die größte Fachgruppe am Gymnasium Würselen. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei nehmen mindestens zwei Lehrkräfte an den entsprechenden Veranstaltungen teil und bringen die gewonnenen Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Deutsch ein.

Übersicht über regelmäßige Beiträge zur Qualitätssicherung

WAS?	WER?	WANN
regelmäßig durchgeführte Teambesprechungen in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen über	Lehrkräfte innerhalb der Jahrgangsteams – inklusive der Unterrichtenden in den Vertiefungskursen	einmal pro Halbjahr

die Vorgehensweisen und Inhalte		
Auswertung der zentral gestellten Klausur am Ende der Einführungsphase	Jahrgangsteam, Vorstellung in der Fachkonferenz	einmal pro Schuljahr
schulinterne Fortbildung	gesamte Fachgruppe	mindestens einmal pro Schuljahr
Fachtagungen / Implementationsveranstaltungen	Fachkonferenzvorsitz sowie ein weiteres Mitglied der Fachkonferenz im Wechsel	bei Bedarf

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen kann als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt werden.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (verantwortlich)	Bis wann (Zeitraum)
Funktionen					
Fachvorsitz					
Stellvertreter/in					
sonstige Funktionen <small>(im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)</small>					
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Fachteamarb.				
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				

zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente					
Leistungsbewertung/Grundsätze					
sonstige Leistungen					
Arbeitsschwerpunkt(e) SE					
fachintern					
- kurzfristig (Halbjahr)					
- mittelfristig (Schuljahr)					
- langfristig					
fachübergreifend					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
...					
Fortbildung					
fachspezifischer Bedarf					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
fachübergreifender Bedarf					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
...					

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Selbstaussdruck und Identitätsfindung in Gedichten (der neuen Subjektivität)

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- textimmanente Ergebnisse und textexterne Infos in eigenen Analysetexten unterscheiden (Texte-Pro.)
- Mimik, Gestik, Artikulation funktional in eigenen komplexen Redebeiträgen einsetzen (Kommunikation-Pro.)
- für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen (Texte-Pro.)
- ihre Analyse durch Textbelege absichern (Zitat, Paraphrase, Verweise) (Texte-Pro.)
- ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren (Texte-Pro.)
- sprachliche Darstellung beurteilen und überarbeiten (Sprache-Pro.)
- sprechgestaltende Mittel in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen (Sprache-Pro.)
- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktivem, kriterienorientierten Feedback beurteilen (Medien-Pro.)
- sprachliche Gestaltungsmittel identifizieren und in ihrer Bedeutung für Aussage und Wirkung beurteilen (Sprache-Rez.)
- grammatische Formen identifizieren, klassifizieren und funktionsgerecht verwenden (Sprache-Rez.)

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Kommunikationssituationen in lebensweltlichen Zusammenhängen und epischen Texten

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen, (Sprache-Pro.)
- die Wirkung sprachlicher Elemente unterscheiden: informierende, argumentierende und appellierende Wirkung (Sprache-Rez.)
- sich in Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen (Kommunikation-Pro.)
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren (Kommunikation-Pro.)
- Mimik, Gestik, Artikulation funktional in eigenen komplexen Redebeiträgen einsetzen (Kommunikation-Pro.)
- fachbezogene Gesprächsformen verfolgen (Kommunikation-Rez.)
- Unterrichtsbeiträge kriteriengeleitet in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen (Kommunikation-Rez.)
- verschiedene Textmuster bei analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produkt.-orientieren Schreiben einsetzen (Texte-Pro.)
- Kommunikationssituation, Adressat und Funktion bei der Textgestaltung berücksichtigen (Texte-Pro.)
- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen (Medien-Pro.)

- Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung in Texten beurteilen (Texte-Rez.)
- historisch-gesellschaftliche Bezüge der Werke aufzeigen (Texte-Rez.)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren (Texte-Pro.)
- mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln (Medien-Pro.)
- literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren (Texte-Pro.)
- lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln (Texte-Rez.)

Überprüfungsformen:

- Produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen (Fokus: Argumentation)
- Gestaltender Vortrag von Texten (Fokus: Gestaltung)
- Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional gestalteten Präsentation (Fokus: Darstellung)

Aufgabenart: *IA (Analyse eines literarischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder IB (Vergleichende Analyse literarischer Texte)*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- Erzähltexte in Bezug auf ihre Strukturmerkmale analysieren und deuten (Texte-Rez.)
- die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren, (Kommunikation-Rez.)
- verschiedene Ebenen von Sprache (phonologisch, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekt unterscheiden) (Sprache-Rez.)
- selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen (Medien-Pro.)
- selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen (Medien-Pro.)
- Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten (Kommunikation-Pro.)
- sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren (Kommunikation-Pro)
- Kommunikationsstörungen und gelingende Kommunikation identifizieren und reflektieren (Kommunikation-Rez.)

Überprüfungsformen:

- Erörterung einer These oder eines fachbezogenen Sachverhalts (Fokus: Argumentation)
- Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen (Fokus: Darstellung)
- Erörterung eines Sachtextes (Fokus: Argumentation)

- Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweisen auf einer Metaebene (Fokus: Metareflexion)
- Argumentation in einer vorstrukturierten Kommunikationssituation (Fokus: Argumentation)

Aufgabenart: III B (Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text), II A (Erörterung von Sachtexten)

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Gesellschaftliche Verantwortung und ihre Darstellung in dramatischen Texten

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren (Texte-Pro.)
- zielgerichtet verschiedene Textmuster bei analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen (Texte-Pro.)
- in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden (Texte-Pro.)
- ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten (Texte-Pro.)
- in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden (Texte-Pro.)
- den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (Texte-Rez.)
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen (Texte-Rez.)
- die Bedeutung historisch-gesellschaftliche Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen (Texte-Rez.)
- aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen (Texte-Rez.)
- sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Medien und ihre Auswirkungen auf Sprache und Gesellschaft

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen (Texte-Pro.)
- in ihren mündlichen und schriftlichen Analyseergebnissen beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden (Texte-Pro.)
- den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (Texte-Rez.)
- aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen (Texte-Rez.)
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten (Sprache-Pro.)
- weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten (Sprache-Pro.)
- Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen (Sprache-Pro.)
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen (Sprache-Re.)
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen (Kommunikation-Pro.)
- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen

(referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen (Sprache-Pro.)

- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten (Sprache-Pro.)
- unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern (Sprache-Rez.)
- sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen (Sprache-Rez.)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- dramatische Texte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren (Texte-Pro.)
- dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln (Texte-Rez.)
- den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätssignalen identifizieren (Texte-Rez.)
- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren (Kommunikation-Rez.)
- Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern (Kommunikation-Rez.)

Überprüfungsformen:

(Kommunikation-Rez.)

- den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen (Kommunikation-Rez.)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat, Textfunktion unterscheiden (Texte-Rez.)
- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren (Texte-Rez.)
- aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre soziokulturelle Bedingtheit erklären (Sprache-Rez.)
- Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion an Beispielen der Fachsprache beschreiben (Sprache-Rez.)
- ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendungen) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen (Medien-Rez.)
- sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren (Medien-Rez.)
- die mediale Vermittlungsweise von Texten - audiovisuelle Medien und interaktive Medien - als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten (Medien-Rez.)
- Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit,

- Zusammenfassung von Texten (Fokus: Darstellung)
- Analyse eines literarischen Textes / einer medialen Gestaltung (Fokus: Analyse)
- Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage (Fokus: Metareflexion)

Aufgabenart: *I A (Analyse eines literarischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)*

etwaige Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen (Medien-Rez.)

Überprüfungsformen:

- Stellungnahme zu einer These oder einem Sachverhalt, auch unter Nutzung spezifischer Textsorten (Fokus: Argumentation)
- Argumentation auf der Basis von vorgegebenen Materialien (Fokus: Argumentation)
- vergleichende Analyse von Texten / Medienbeiträgen (Fokus: Analyse)
- Analyse eines Sachtextes / Medienbeitrags (Fokus: Analyse)
- Darstellung von Sachzusammenhängen auf der Basis von vorgegebenen Materialien (Fokus: Darstellung)

Aufgabenart: *II A (Analyse eines Sachtextes, ggf. mit weiterführenden Schreibauftrag) oder II B (vergleichende Analyse von Sachtexten); IV (materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug)*